

DENKEN UND HANDELN WIE FORSTWIRTE

KOMMENTAR Georg Patay, Geschäftsführer des Mobilenergieanbieters „energy4rent“, ist seit fast drei Jahrzehnten in der HLK-Branche in unterschiedlichen Managementfunktionen sowie in Verbänden aktiv. Für SHK-AKTUELL beleuchtet der ausgewiesene Branchenkenner regelmäßig unterschiedliche Haustechnikthemen aus seinem Blickwinkel.



Georg Patay,
Geschäftsführer
der „energy-
4rent“

Forstwirte planen ihr Handeln in Generationen – sie pflanzen Wälder für ihre Enkel. Kurzfristiges Denken ist ihnen fremd, denn es würde ihre eigene Existenzgrundlage gefährden. Waldbesitzer sind „Energiewirte“ und dieses langfristige Denken sollten wir auf die Energiepolitik übertragen.

Faktor „Zeit“

Die heutige Energieinfrastruktur – Strom-, Gas- und Fernwärmenetze, Speicher, Terminals, Tankstellen und Transportsysteme – wurde über zwei bis drei Generationen aufgebaut. Doch nun soll Österreich bis 2040 und Europa innerhalb von 25 Jahren vollständig auf ein CO₂-neutrales Energiesystem umsteigen. Dabei wird das Prinzip „Erst einsteigen, dann aussteigen“ ignoriert, was bereits zu Energieengpässen und Preisanstiegen führt.

So hat die Ukraine nicht nur angekündigt, den Transport von russischem Gas einzustellen, sondern dies auch mit Jahresbeginn umgesetzt. Dank gut gefüllter österreichi-

scher Gasspeicher – im November waren es rund 90 Prozent – konnte dieser Wegfall bisher ausgeglichen werden. Doch laut AGGM-Lagebericht wird der Speicherstand bis Ende der Heizperiode auf unter 30 Prozent sinken. Zusätzlich haben die anhaltenden Dunkelflauten im November und Dezember 2024 (kein Wind- und Solarstrom) den Gasverbrauch für die Stromproduktion stark erhöht. Da unklar ist, ob künftig noch Gas über die Ukraineleitung nach Österreich fließen wird, besteht akuter Handlungsbedarf, um die Gas- und Stromversorgung für den Winter 2025/26 zu sichern.

Preise steigen laufend

Der Gaspreis steigt weiter: Mit 50,- Euro pro MWh liegt er bereits 100 Prozent über dem Preis vom Frühjahr 2024. Ein konkretes Maßnahmenpaket ist dringend erforderlich, um die Preisanstiege bei Strom und Gas abzufedern. Die zentrale Frage lautet: Wie können wir unsere Gasspeicher rechtzeitig für den nächsten Winter wieder auffüllen? Notwendig sind Anreize für Gasversorger zur Einspeicherung, der Ausbau der Gasinfrastruktur aus Deutschland und Italien sowie eine verstärkte Inlandsgasförderung.

Diese Entwicklung war vorher-

sehbar – Forstwirte hätten längst gehandelt und notwendige Langfristmaßnahmen ergriffen. Österreich benötigt flexible, regelbare Gaskraftwerke, um Schwankungen von Wind- und Solarstrom auszugleichen. Diese Kraftwerke sollten möglichst mit österreichischem Erdgas betrieben werden, anstatt auf importiertes LNG oder auf Kohle- und Atomstrom aus dem Ausland zurückzugreifen. Nur so bleiben Strompreise stabil und bezahlbar – eine Grundvoraussetzung für den Ausbau von Wärmepumpen.

Bevor der vollständige Ausstieg aus fossilen Energien gelingt, muss zuerst eine neue Energieinfrastruktur aufgebaut oder die bestehende angepasst werden. Nur so kann die Energiewende sozial verträglich und wirtschaftlich machbar gestaltet werden. In Zeiten der Budgetknappheit muss sich der Staat auf seine Kernaufgaben, also etwa auf den Ausbau der Energie-Infrastruktur (Netze und Speicher) konzentrieren und dies auch tun.

Forstwirte wissen: Eine Umstellung braucht Zeit – deshalb handeln sie vorausschauend und schieben dringend notwendige Aktivitäten nicht auf die lange Bank. Dieses Denken sollten wir uns zum Vorbild nehmen. ■

